

Deeskalations- und Konfliktbewältigungsseminare für Einsatzkräfte



Eine Handreichung des Trainerteams
Clemens Rumpf,
Ulrich Wisotzki,
Martin Berlinecke

Vorwort

Die Gesellschaft befindet sich in einem Wandel.

Soziale Kälte, Arbeitslosigkeit, Frustration und Aggression sind Erscheinungsbilder, die Ihren Einsatzkräften bei der Bewältigung der täglichen Arbeit immer häufiger entgegentreten.

In der Vergangenheit sind deutschlandweit vermehrt Rettungskräfte bei Routineeinsätzen angegriffen, sogar schon verletzt worden (siehe anliegende Berichte).

Um dieses zu verhindern bedarf es einer professionellen Hilfestellung, welche durch eine kompetente Fortbildung erreicht werden kann.

Wir bieten Ihnen hiermit ganzheitliche Einsatztrainings speziell für Rettungskräfte an. In diesen werden Ihnen Alternativen angeboten, die helfen sollen, Konfliktsituationen frühzeitig zu erkennen, zu entspannen und entsprechend zu bewältigen.

Diese Inhalte werden Ihnen grundsätzlich durch kompetente und zertifizierte Verhaltens- bzw. Einsatztrainern vermittelt.

Das Seminar wird nach modernsten Methoden der Erwachsenenbildung mit neuesten pädagogischen und psychologischen Erkenntnissen aufgebaut.

Anhand von Gruppenarbeiten werden Ihre Mitarbeiter sowohl Prozesse der Gruppenfindung und –bindung erfahren.

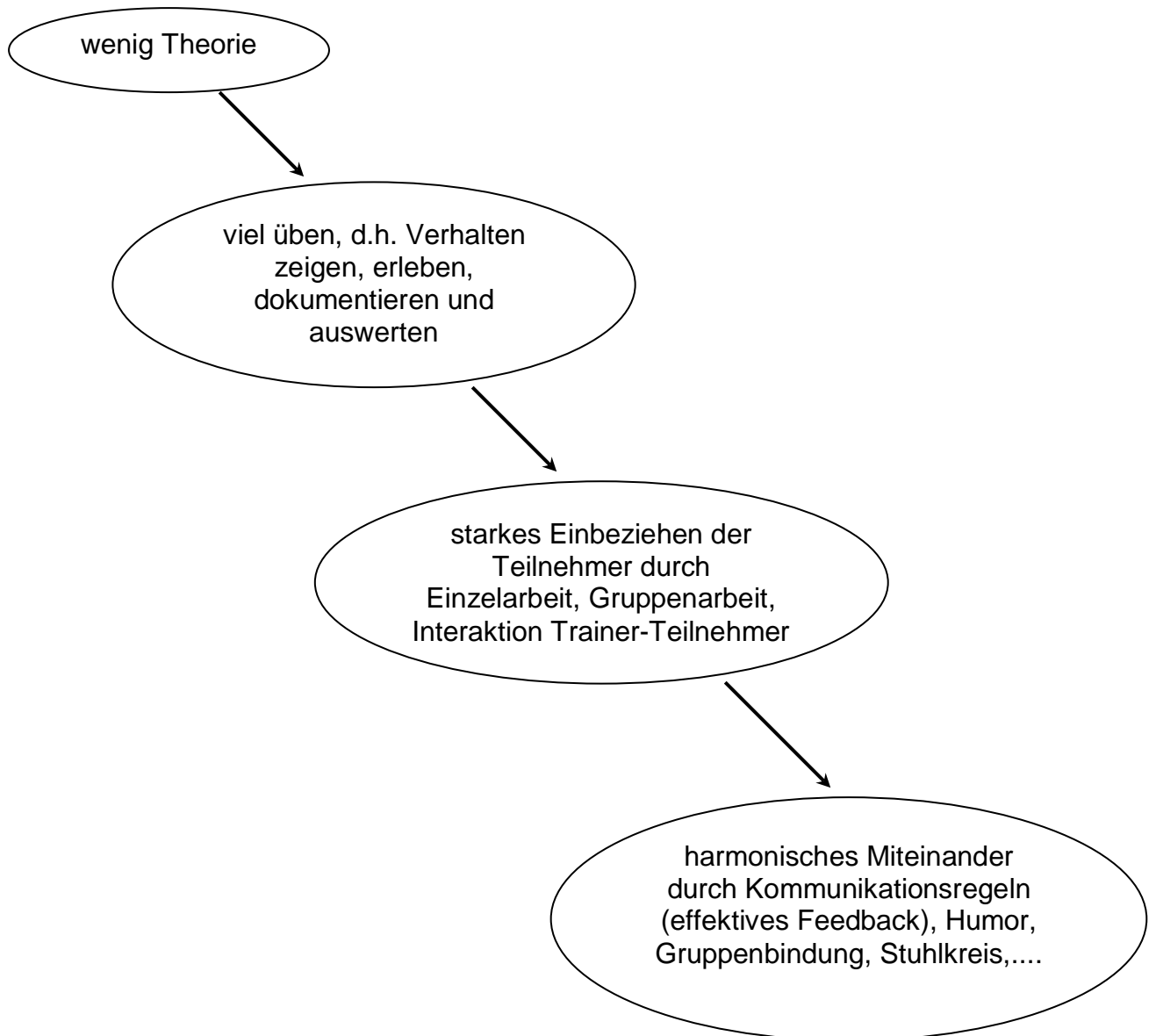
In Rollenspielen bzw. Situationstrainings werden realitätsnahe Konfliktsituationen vorgegeben, von den Seminarteilnehmern abgearbeitet und anschließend gemeinsam professionell aufgearbeitet. Hierbei werden die Bereiche der Kommunikation, Selbstbehauptung, Konfliktphasen bzw. –bewältigungstechniken sowie einfachste Selbstverteidigungstechniken angeboten.

Dabei steht nicht die theoretische Vermittlung im Vordergrund, sondern eine Anwendungs- und Verwendungsfähigkeit für Ihre Einsatzkräfte.

Das heißt wir arbeiten bedarfsorientiert, um die individuellen Erlebnisse bzw. Bedürfnisse der jeweiligen Seminarteilnehmer abzudecken.

Theoriewissen und praktische Anwendung im Einklang bestimmen den Seminarablauf!

Zusammenfassung:



Seminarinhalte

- Bedarfsabfrage
- Theorien der Kommunikation
- Theorie des Phänomens Stress sowie Techniken der Stressbewältigung
- Interaktive Gruppenarbeiten
- Situationstrainings (umgangssprachlich „Rollenspiel“)
- Selbstverteidigung
- Rechtliche Abhandlungen hinsichtlich Notwehr, Nothilfe, Unterlassene Hilfeleistung, etc.
- Sinn und Unsinn von Hilfsmitteln zur Selbstverteidigung wie Tierabwehrspray, oder Hilfsmitteln der körperlichen Gewalt
-



Verbesserung der Handlungssicherheit für plötzlich und unerwartet auftretende Konfliktsituationen!

Wir sind:

Clemens Rumpf,
Übungsleiter Selbstverteidigung (Träger 1. Dan Ju-Jutsu),
Inhaber d. Prüflizenz Nds. Ju-Jutsu Verband,
Beauftragter für Kriminalprävention der Polizei NI

Ulrich Wisotzki,
Mediator,
psychologischer Berater / Personal Coach,
zertifizierter Verhaltens- u. Einsatztrainer der Polizei NI

Martin Berlinecke,
zertifizierter Verhaltens- u. Einsatztrainer der Polizei NI,

Unsere Seminarphilosophie:

*„Sage mir etwas, und ich werde es vergessen.
Zeige mir etwas, und ich werde mich daran erinnern.
Beteilige mich an etwas, und ich werde verstehen.“
frei nach einem vermeintlichen Zitat von Konfuzius*

Anlage :

Dresdner Neueste Nachrichten, 10. September 2005

Gruppe Jugendlicher stört Freitaler Stadtrat

So etwas haben die Abgeordneten im Freitaler Stadtrat noch nicht erlebt. Freitals Oberbürgermeister Klaus Mättig (CDU) hatte seine Eröffnungsworte kaum ausgesprochen, da meldete sich eine Gruppe junger Leute zu Wort. "Freital hat ein Problem mit der rechten Szene", ruft ein junges Mädchen und ein Mitstreiter ergänzt: "Denken sie an die Übergriffe an das Aussiedlerheim vor wenigen Wochen". Ihr Appell an die Stadträte ist kaum verklungen, da springen sie auf und verlassen den Ratssaal. Gerade rechtzeitig, denn schon drängen auf Mättigs Ruf Polizisten in den Raum. In der Tat hatte es Mitte August Übergriffe auf das Freitaler Aussiedlerheim gegeben. Nach Polizeiangaben war von 15 zum Teil verummumten Personen die Rede, die das Heim auf der Heinrich-Zille-Straße mit Steinen und Flaschen beworfen hatten. Die Spätaussiedler rächten sich am Tag darauf auf dem Festgelände der "Freitaler Biermeile" und zettelten eine Schlägerei an, bei **der u.a. ein Rettungssanitäter verletzt** wurde. Wer die Steinewerfer waren, ist noch unklar. Mättig beteuerte Donnerstagabend im Plenum, das diese Vorfälle nicht seine Zustimmung finden. Der OB pflegt den Kontakt zu den Aussiedlern und bemüht sich seit dem Vorfall gemeinsam mit dem Landkreis, der Träger des Heimes ist, etwas für die Wohnsituation der Aussiedler zu tun. Das alles wussten die 15 jungen Leute nicht, die sich um die Demokratie in Freital Sorgen gemacht hatten und dafür aus Döbeln, Roßwein, Frankfurt/Oder und Dresden angereist waren. Die Polizeidirektion (PD) Oberes Elbtal/Ostertzergebirge spricht von Mitgliedern aus der Linken Szene. Um beim Windbergfest vor unerwünschten Zwischenfällen sicher zu sein, sicherte sich der OB die Präsenz vom Ordnungsamt und von Polizeikräften. "Wir feiern ein Volksfest, keine Wahlveranstaltung", so Mättig.

(Quelle aus Internet: <http://www.venceremos.antifa.net/regional/Freital/september2005.htm>)

21-Jähriger griff nach BTM-Konsum Rettungssanitäter an

Gelsenkirchen (ots) - Am 01.08.2004, in den frühen Morgenstunden konsumierten 4 männl. Personen (19-25 J.) in einer Wohnung an der Boyst. im Stadtteil Horst Betäubungsmittel. Sie hatten Pilze, die dem Betäubungsmittelgesetz unterliegen, zu Tee aufgekocht. Ein 21-Jähriger vertrug diesen "Tee" offensichtlich nicht. Nachdem sich sein Gesundheitszustand verschlechterte, riefen seine Mitkonsumenten einen Krankenwagen. Als die Rettungssanitäter im helfen wollten, rastete der 21-Jährige aus. **Er trat und schlug auf die Sanitäter ein.** Selbst nach Eintreffen der Polizei schlug er wahllos um sich und griff die Beamten an. Die Beamten fixierten ihn schließlich und legten ihm Hand- und Fußfesseln an. Mit dem Krankenwagen wurde er dem Erler St. Elisabeth - Krankenhaus zugeführt. Dort blieb er stationär. Ein Arzt entnahm dem 21-Jährigen Blutproben. **Die Rettungssanitäter erlitten leichte Verletzungen.** In der Wohnung fanden die Beamten noch geringe Mengen Marihuana und weitere Utensilien für den BTM - Konsum. Die 3 Mitkonsumenten lieferten sie ins Polizeigewahrsam ein. Am Vormittag des 01.08.2004 entließ sie der ermittelnde Beamte nach Vernehmungen.

aus: Polizei Gelsenkirchen 02.08.2004 - 11:34 Uhr

(Quelle aus Internet: <http://news.free-radio.de/index.php/pnewsindex.php?p=6014>)

20-Jähriger greift Sanitäter an

Laufenburg

Wegen Körperverletzung, Beleidigung und Widerstand ermittelt die Bad Säckinger Polizei gegen einen 20-jährigen Laufenburger, der am Samstagnachmittag zwei Rettungssanitäter attackiert hat.

Wie die Polizei berichtet, **hatte der Mann völlig überraschend eine 37-jährige Helferin angegriffen und dann den gleichalten Rettungsassistenten mit Füßen getreten und geschlagen.** Die Polizei nahm den Mann in Gewahrsam. Zusammen mit einem Bekannten hatte sich der 20-Jährige am Samstag am Rheinuferweg bei Laufenburg aufgehalten.

Alkohol hatten die beiden laut Polizei reichlich konsumiert, und irgendwie habe sich der 20-Jährige dann am Fuß verletzt. **Der Begleiter rief deshalb nach dem DRK, und als die Helfer wenig später eintrafen, kam es zu dem Angriff.**

Quelle: SWOL Online

(Quelle aus Internet: http://www.m-pet.de/News_/Angriff/body_angriff.html)